

Vorarlberger empfinden Linksfahren als Ärgernis und Sicherheitsrisiko: ASFINAG Infokampagne „Rechts fahren, Stress sparen“ informiert und schafft Bewusstsein

Utl.: Nur 30 Prozent halten sich nach eigenen Angaben „immer“ an Rechtsfahrgebot.

Gleich nach dem gefährlichen Drängeln empfinden es die Lenkerinnen und Lenker als zweitgrößte Gefährdung und Stresssituation auf Autobahnen und Schnellstraßen: Das hartnäckige Fahren auf dem linken oder mittleren Fahrstreifen, obwohl rechts genug Platz wäre. Der Verstoß gegen das Rechtsfahrgebot steht in Zusammenhang mit dem Risikofaktor Drängeln und wirkt sich nach einer aktuellen Umfrage negativ auf das Verkehrsklima und die Verkehrssicherheit aus. Und es sorgt auf gut ausgebauten, mehrstreifigen Strecken für unnötige Staus. „Rechts fahren, Stress sparen“ ist daher Titel, Tipp und Ziel der aktuellen ASFINAG Informationskampagne.

Abstand halten UND rechts fahren – dann klappt es!

Links- oder Mittelstreifenfahrer sind sich selbst meist keines Risikos bewusst. Das Problem: Sie provozieren aggressives und gefährliches Verhalten anderer. „Linksfahrer können und dürfen niemals ein Grund für dichtes und hochriskantes Auffahren sein“, sagt Klaus Fink, Geschäftsführer der ASFINAG Alpenstraßen Gesellschaft, „die Einhaltung des Rechtsfahrgebotes ist neben Abstand aber ebenso eine unverzichtbare Komponente für ein sicheres Miteinander auf den Straßen.“

Aktuelle Umfrage Linksfahren: Die Fakten für Vorarlberg

- *63 Prozent* fühlen sich durch Langsamfahren auf dem mittleren oder linken Fahrstreifen sehr oft oder häufig "gefährdet", sogar *82 Prozent* der Vorarlberginnen und Vorarlberger zumindest "gestresst". Linksfahren ist nach dichtem Auffahren das am zweitmeisten störende Verhalten anderer Autofahrer auf Autobahnen.
- *Beinahe jeder Befragte gab an zu wissen*, dass auf Autobahnen und Schnellstraßen das Rechtsfahrgebot gilt.
- Trotz des großen subjektiven Gefährdungsgefühls halten sich nur *30 Prozent* nach eigenen Angaben „immer“ daran.
- Weitere *62 Prozent* sagen, dass sie sich "fast immer" daran halten – das bedeutet, dass es für diese bewusste Situationen gibt, in denen sie sich nicht daran halten.
- *70 Prozent* sehen sich durch Linksfahrer zum Rechtsüberholen verleitet. *66 Prozent* sagen, dass Linksfahrer dazu nötigen, beim Überholen schneller zu fahren
- Die drei Top-Motivationen für Linksfahren: *56 Prozent* wollen anderen beim Einfädeln helfen, *37 Prozent* wollen schneller vorankommen, *30 Prozent* fürchten nicht mehr von der rechten Spur wegzukommen.

Das macht die ASFINAG

- ASFINAG Infokampagne: Bewusstseinsbildung mit dem Themenschwerpunkt „Rechts fahren, Stress sparen“. Alle Infos und ein neues Video gibt's auf www.asfinag.at und den SocialMedia-Kanälen der ASFINAG
- Schwerpunktaktion auf rund 60 Überkopfanzeigen der ASFINAG: Österreichweit schalten wir ab sofort routinemäßig den Erinnerungstext „Rechtsfahrgebot beachten – Keep right!“ (Sofern keine aktuellen Ereignisse angekündigt werden)
- Info-Mailings an Fahrschulen, Print-Inserate und Online-Schaltungen zum Thema

Das sagt das Gesetz

Seit 1960 ist das Rechtsfahrgebot in § 7 Abs. 1 der österreichischen Straßen-Verkehrsordnung (StVO) festgelegt. Laut dieser hat ein Fahrzeuglenker so weit rechts zu fahren, wie ihm dies „unter Bedachtnahme auf die Leichtigkeit und Flüssigkeit des Verkehrs zumutbar und dies ohne Gefährdung, Behinderung oder Belästigung anderer Straßenbenützer, ohne eigene Gefährdung und ohne Beschädigung von Sachen möglich ist.“ Das bedeutet also, dass man prinzipiell den rechten Fahrstreifen zu benützen hat.

Die Ausnahme von der Regel: Linksfahren ist beim Überholen erlaubt und wenn weiter vorne ein weiteres langsames Auto auf der rechten Spur fährt.

Und auch wenn das Wechseln auf den ersten Fahrstreifen unzumutbar ist, weil man gleich darauf gleich wieder die Spur wechseln muss, darf man sich links halten. Das sogenannte „Nebeneinanderfahren“ ist lediglich in Kolonnen – das heißt mindestens drei Autos – erlaubt.

Rückfragehinweis:

Alexander Holzedl

ASFINAG

Pressesprecher

MOB: +43 664 60108 18933

E-Mail: alexander.holzedl@asfinag.at